Zur Geschichte der Anstalt.

Die hiesige höhere Schule geht in ihrer Entstehung auf die Privatschule zurück, die im Jahre 1868 gegründet wurde. Man kam einem schon lange empfundenen Bedürfnis entgegen, als man eine solche ins Leben rief. Waren doch bis dahin diejenigen Eltern, welche ihren Kindern eine höhere Schulbildung angedeihen lassen wollten, gezwungen gewesen, sie in jungen Jahren aus ihrer Zucht und Aufsicht zu entlassen, um sie mit vielen Kosten nach auswärts zu schicken.

Sechs Bürger von Herne und aus der Umgegend waren es, welche in richtiger Schätzung der Verhältnisse die Absicht, eine höhere Privatschule zu gründen, verwirklichten, indem sie sich verpflichteten, „einem zu berufenden Lehrer auf 5 Jahre ein Gehalt von 500 Talern aus eigenen Mitteln zu garantieren." Später, so hofften sie, werde sich die Schule schon lebensfähig erweisen.

Die Gründer und zugleich die ersten Kuratoren dieser Schule waren Pfarrer Dransfeld, Kaufmann Louis Langerfeld, Schmiedemeister Sassenhoff und die Landwirte Schulte-Berge, Schulte-Grüter zu Berge und Kampmann zu Holsterhausen. Sie waren sämtlich evangelisch.

Zum Leiter der Schule wurde Herr Rektor Seeger gewählt, „ein alter, bewährter Schulmann, der schon 33 Jahre in Mülheim a. d. Ruhr teils als Konrektor an der höheren Bürgerschule, teils als Vorsteher der höheren Schule der Landgemeinde daselbst gewirkt hatte." Ihm wurde am 6. November 1868 von der Königlichen Regierung zu Arnsberg die Genehmigung zur Errichtung der höheren Knabenschule in Herne erteilt, welche schon am 12. Oktober 1868 mit 18 Schülern eröffnet worden war. Die Zahl der Schüler stieg im Winterhalbjahr 1868/69 auf 26, im Sommerhalbjahr 1869 auf 28.

Der Unterricht wurde anfangs in einem damals noch leerstehenden Schulzimmer des sogenannten kleinen Elementarschulhauses, später eine Zeitlang in einem Hintergebäude des Hauses des Herrn Sassenhoff an der jetzigen Bahnhofstrasse erteilt. Im Jahre 1869 schritt man dann zum Bau eines neuen Schulgebäudes mit Lehrerwohnung. Um ihn auszuführen bildete sich ein Aktienverein, welcher mit unverzinslichen Aktien*) zu je 10 Talern ca. 2700 Taler aufbrachte, eine Summe, zu welcher noch ca. 1600 Taler hypothekarisch aufgenommen wurden. Die Aktien hatten die Aufschrift: „Den Alten zur Ehre, den Jungen zur Lehre." Als Hauptaktionäre waren beteiligt die Gewerkschaft Zeche Shamrock, die Civilgesellschaft der Steinkohlengruben Herne-Bochum und Frau Wittwe H. Schlenkhoff.

Das Schulgebäude wurde auf einem an der östlichen Seite der Chaussee Recklinghausen-Herne-Bochum zwischen den Häusern des Herrn Roloff und C. Dietz**) gelegenen 54 Quadratruten grossen Grundstück erbaut und im Herbst des vorgenannten Jahres bezogen. Ein Spielplatz war nicht vorhanden. Als solcher diente den Schülern „die damals noch stille Landstrasse und ein freier Platz vor der im Jahre 1873 erbauten katholischen Kirche."

Im Sommerhalbjahr 1870 zählte die Schule 40 Schüler. Es wurde daher eine 2. Klasse, errichtet und ein 2. Lehrer berufen. Es war dies der cand. theol. Julius Adolf Hundhausen aus

*) Die Statuten für die Ausfertigung der Aktien für den Schulbau, wie auch das namentliche Verzeichnis der Aktionäre, an Zahl 49, findet sich in den Akten der Schule auf dem Bürgermeisteramt.

**) Gegenwärtig steht daselbst das Haus der Firma Dehne & Sopp.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutz. Er trat am 1. September 1870 sein Amt an, musste aber bereits im Sommer 1872 wieder entlassen werden, da die Schülerzahl auf 18 heruntergesunken war und die 2. Klasse wieder einging.

Um das Bestehen der Schule dauernd zu sichern hatte schon in den Jahren 1870/71 die Kommunalgemeinde Herne das jährliche Defizit auf die Kommunalkasse übernommen. Am 23. Oktober 1871 fasste die Gemeindevertretung den Beschluss, die Schule als öffentliche höhere Schule der politischen Gemeinde Herne zu übernehmen. Es wurden dann unter dem 23. August 1872 die Statuten aufgestellt, welche lauteten:

§ 1.

Die Gemeinde Herne übernimmt vom 1. April 1872 an die daselbst bestehende höhere Schule unter dem Namen „Bürgerschule“ als Gemeindeanstalt.

§ 2.

Die Schule hat den Zweck, in einem dreijährigen Kursus vorläufig in 2 Klassen, sobald aber die Zahl der Schüler es möglich macht, in 3 getrennten Klassen ihre Schüler durch den Unterricht in Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Arithmetik, Geometrie, Schreiben, Zeichnen und Gesang soweit zu fördern, dass dieselben sowohl eine für den Betrieb der Landwirtschaft und der höheren bürgerlichen Gewerbe ausreichende abgeschlossene Bildung erhalten, als auch für den Eintritt in die untere Klasse der reorganisierten Gewerbeschule und in die Sekunda der Realschule II. Ordnung befähigt werden. Zugleich soll denselben durch Unterricht im Lateinischen Gelegenheit gegeben werden, die mittleren Klassen des Gymnasiums zu erreichen.

§ 3.

Als Lehrer werden ein Rektor mit jährlich 600 Talern und ein Philologe oder Theologe als 2. Lehrer mit einem Gehalt von 400 Thalern angestellt, zu welchen bei Errichtung der 3. Klasse ein Elementarlehrer treten soll. Der Rektor und die Lehrer müssen evangelisch sein.

§ 4.

Für die Mädchen wird durch eine geeignete Lehrerin gegen eine jährliche Remuneration von 80 Tlr. wöchentlich 8 Stunden Unterricht in Handarbeiten erteilt, und soll, wenn die Zahl der Mädchen auf 15 gestiegen ist, eine besondere Mädchenklasse mit einer für höhere Schulen geprüften Lehrerin besetzt werden.

§ 5.

Das Schulgeld beträgt 24 Taler mit Einschluss des Unterrichtes im Lateinischen, für welchen aus der Schulkasse jährlich 60 Tlr. gezahlt werden. Für die Schüler aus der Gemeinde Herne, deren Eltern weniger als 4 Tlr. Klassensteuer zahlen, wird dasselbe auf 12 Tlr., für diejenigen, welche 4—8 Tlr. bezahlen, auf 18 Tlr. ermässigt. Dieselbe Ermässigung tritt für Schüler aus anderen Gemeinden ein, welche den dadurch entstehenden Ausfall auf die Gemeindekasse übernehmen. Die Erhebung des Schulgeldes findet in vierteljährlicher Vorauszahlung durch den Gemeindeeinnehmer statt.

§ 6.

Die Zahl der wöchentlichen Schulstunden beträgt mit Ausschluss des Lateinischen 32, die Zeit der Ferien, Weihnachten und Ostern je 8 Tage, im Herbste 5 Wochen. Für den Religionsunterricht der katholischen Schule soll gesorgt werden.

§ 7.

Zur näheren Beaufsichtigung der Schule wird ein Kuratorium gebildet, welches besteht aus

a) dem Amtmann als Vorsitzenden,
b) dem Vorsteher als Stellvertreter desselben,
c) aus einem der evang. Geistlichen,
d) dem Rektor,
e) aus den Mitgliedern der Gemeindevertretung.

Die unter c und e genannten Mitglieder werden durch die Gemeindevertretung auf 6 Jahre gewählt und von der Königlichen Regierung bestätigt.

§ 8.

Das Kuratorium wählt die Lehrer, teilt dem Rektor seine Wünsche bei dem jährlich abzufassenden und der Regierung vorzulegenden Unterrichtsplan mit und wacht über dessen Befolgung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In streitigen Fällen entscheidet die Königliche Regierung. Eine Abänderung des Statuts unterliegt der Genehmigung der Königlichen Regierung.

gez. Uhlenbusch. Cremer. Weusthoff. Schmidt. Sassenhoff. Langerfeld. Seeger.

Die 2. Lehrerstelle, welche somit wieder errichtet wurde, verwaltete von Herbst 1873 bis Ostern 1874 Herr Lehrer Jörges, früher Lehrer an der höheren Stadtschule zu Altenkirchen. Er folgte dann einem Rufe als Lehrer an die höhere Mädchenschule zu Dortmund. Sein Nachfolger war Herr Schulamtskandidat Hermann Kemna, Zögling des Gymnasiums zu Dortmund und des Seminars zu Soest, woselbst er auch schon als Lehrer an der evangelischen Gesamtschule tätig gewesen war. Er trat am 18. Mai 1874 sein Amt an, nachdem ihn während einer sechswöchentlichen militärischen Dienstzeit Herr Lehrer Wohlleben aus Kreuznach vertreten hatte. Am 1. April 1877 ging Herr Kemna an die berechtigte höhere Bürgerschule in Altena i. Westf. über, um dort eine ordentliche Lehrerstelle zu verwalten.

Im Februar 1877 musste Herr Rektor Seeger wegen Lähmung seine Stelle niederlegen. Er starb noch in demselben Jahre am 24. Juli 1877. Am 9. April 1877 war dann als erster Lehrer an Stelle des Herrn Rektor Seeger der privatisierende Schulamtskandidat Wilde aus Mülheim a. d. Ruhr getreten. Derselbe blieb aber nur bis Michaelis desselben Jahres, worauf ihm der cand. theol. Schulte bis zum Frühjahr folgte.

Die zweite Stelle wurde im Jahre 1877 wieder besetzt. Sie übernahm am 6. Dezember der Lehrer Hermann Peters, welcher vorher an der Volksschule zu Dabringhausen gestanden hatte. Herr Mittelschullehrer Peters hat bis jetzt eine reich gesegnete Tätigkeit an der Schule entfaltet.

An die erste Stelle wurde am 1. April 1878 Herr Hermann Kemna von der höheren Bürgerschule zu Altena i. W. berufen (s. oben) und am 21. Juni 1878 definitiv zum Rektor der Schule ernannt. Von da ab war der Bestand der Schule vorläufig mit 3 Klassen gesichert. Es ist dies schon aus der Schülerzahl ersichtlich, welche sich, wie die nachfolgende Tabelle zeigt, seit jenem Jahre, abgesehen von einigen Schwankungen, fast ununterbrochen aufwärts bewegte.

Es besuchten die Schule:

1878/79*)	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
40	49	62	63	68	66	55	60	75	90

1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1894/95**)	1895/96	1896/97	1897/98
104	114	125	145	136	135	103	102	105	110

1898/99	1899/1900	1901/02	1902/03	1903/04
117	114	136	160	216 Schüler. ***)

Seit dem Jahre 1878 ist die Entwickelung der Schule ihren Zielen gemäss tatkräftig gefördert worden. Zwar stellten sich ihr manche Hemmnisse entgegen, doch wurden sie glücklich überwunden.

Dabei wurden alle patriotischen sowie auch sonst wichtigen Gedenktage in entsprechender Weise gefeiert, auch fast alljährlich Ausflüge veranstaltet.

Mit wohlwollendem Interesse haben auch alle Vertreter der Regierung der Schule gegenübergestanden und sich von ihren Leistungen durch regelmässige Revisionen überzeugt. Zu ihnen

*) Es ist jedesmal die Besuchsziffer zu Anfang des Schuljahres angegeben. Diejenige der 10 vorhergehenden Jahre kann nicht mehr festgelegt werden, da das Aktenmaterial sich nicht mehr vorfindet.

**) Bei diesem Schuljahr ist zu bemerken, dass bis dahin Knaben und Mädchen zusammen unterrichtet wurden.

***) Interessant ist es, im Vergleich mit diesen Ziffern das Wachstum der Stadt bis zur gegenwärtigen Zeit zu verfolgen. Nach der Geschichte der evang. Gemeinde Herne von Pfarrer Dransfeld hatte die Stadt im Jahre 1867: 3398, 1871: 4421 und 1873: 5080 Einwohner, welche in der Mehrzahl vom Bergbau, von der Industrie und vom Handwerk lebten, doch bildete der Bauernstand den Kern der Bevölkerung. Es wurden im Jahre 1871 an Klassen- und Einkommensteuer 4256½ Taler aufgebracht. Im November 1902 zählte die Stadt 28771 Einwohner, während sich die Gemeindeeinkommensteuer auf annähernd 520000 Mk. belief.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hat für die Jahre 1877—79 auch Herr Pfarrer Dransfeld gehört, welcher sich um die Schule ganz besondere Verdienste erworben hat, ist er doch in erster Linie unter ihren Gründern zu nennen. Als er im Jahre 1879 von dem Amte eines Kreisschulinspektors zurücktrat, blieb er doch bis zu seinem im Jahre 1896 erfolgten Tode Mitglied des Kuratoriums, dessen Vorsitzender er bis zum Jahre 1872 gewesen war. Die Schule wird ihm daher stets ein treues Andenken bewahren. Als Kreisschulinspektor folgte ihm im Jahre 1879 Herr Pfarrer Schmidt aus Bochum, welcher lange Jahre hindurch bis zum Herbst 1892 mit gewissenhafter Treue dieses Amt versah.

Da die Schülerzahl der Anstalt seit dem Jahre 1878 beständig zunahm — sie war von 40 zu Anfang des Schuljahres im Jahre 1878 auf 63 zu Anfang des Schuljahres 1881/82 gestiegen — so wurde ein dritter Lehrer berufen, und zwar der Schulamtskandidat Herr Gustav Lohrmann aus Wickede. Derselbe trat am 19. September 1881 in diese Stelle ein. Das Lehrerkollegium bestand demnach aus dem Rektor, dem Herrn Mittelschullehrer Peters, dem Herrn Lehrer Lohrmann und Fräulein Nohl als Handarbeitslehrerin. Den katholischen Religionsunterricht erteilte in den Jahren 1879—81 Herr Lehrer Tigges; von da an erteilten ihn nacheinander für ein oder mehrere Jahre die Kapläne Strickmann, Kreutzmann, Fresen, Balzer und Mock. Im Jahre 1902 ist an die Stelle des letzteren Herr Kaplan Dinkloh getreten.

Die folgenden Jahre waren Jahre ständiger, ruhiger Entwickelung. — Im Jahre 1887 wurde vom Kuratorium der Beschluss gefasst, ein neues Schulgebäude zu errichten und das alte zu verkaufen. Es ging für 18000 Mk. in den Besitz des Barbiers Herrn Pfänder über, während für das neue Gebäude ein ca. 150 Quadratruten grosses Grundstück an der neu herzustellenden Strasse von dem katholischen Krankenhause bis zur Wilhelmstrasse zum Preise von 3500 Mk. von den Erben Schlenkhoff gekauft wurde. Der Plan für das neue Schulhaus wurde von dem Herrn Architekten Kadach entworfen; es wurde von den Bauunternehmern Herrn Kemper und Herrn Veuhoff erbaut und am 7. November 1887 eingeweiht.

Im Jahre 1889 wurde eine neue 4. Lehrerstelle gegründet, welche mit einem katholischen Mittelschullehrer besetzt werden sollte. Es erhielt dieselbe im Jahre 1890 der Kandidat des höheren Schulamts Herr Heinrich Heimann. Derselbe ging Ostern 1890 an das Institut Kalkuhl nach Oberkassel über. Ihm folgte für kurze Zeit der Kandidat des höheren Schulamts Herr Ronge und diesem in gleicher Eigenschaft Herr Hinz. Als dieser die Stelle verliess, vertrat ihn von Neujahr bis Ostern 1892 der zunächst provisorisch angestellte Mittelschullehrer Herr Felix Becker aus Eberstein bei Mainz, welcher bis Herbst 1895 an der Anstalt blieb, um dann an die katholische Privatrektoratschule zu Lippstadt überzugehen. Es folgte ihm zu Beginn des Winterhalbjahres der katholische Mittelschullehrer Herr Küchemann, welcher damals die Akademie in Münster besuchte.

Im Verhältnis zu der Zahl der Schülerinnen war namentlich in den 90er Jahren die Zahl der Schüler stark gewachsen, wurde doch im Jahre 1892/93 die Schule von 103 Knaben, gegenüber 33 Mädchen, besucht. Es wurde daher im Jahre 1893 die höhere Mädchenschule abgetrennt.

Ihr Schulgebäude wurde am 14. November jenes Jahres zugleich mit Einführung des Fräulein Bartholomäus in ihr Lehramt, eingeweiht.

Nach der offiziellen Feier fand an diesem Tage im Schlenkhoffschen Saale eine zahlreich besuchte Nachfeier mit deklamatorischen und musikalischen Vorträgen statt.

Das Kuratorium der Schule, dem seit den 80er Jahren ausser den ständigen Mitgliedern aus der Zahl der Gemeindeverordneten die Herren Landwirte Schulte aus Sodingen und Weusthoff, Herr Kaufmann Nordmann, Herr Bureauchef Bartz, Herr Direktor Storck und Herr Gasmeister Ranft angehört hatten, bestand im Schuljahr 1896/97 aus den Herren Amtmann Schaefer, dem Gemeindevorsteher Herrn Cremer und Herrn Rektor Kemna als ständigen und den Herren Gemeindeverordneten Kartenberg, Papentin, Mumme und Schröder als wechselnden Mitgliedern. Statt des verstorbenen Pfarrers Herrn Dransfeld wurde Herr Pastor von Martitz als Mitglied desselben gewählt. In dem Schuljahr 1898/99 wurde dann das Kuratorium durch den Hinzutritt des 1. katholischen Pfarrers bezw. Pfarrverwesers verstärkt und ferner beschlossen, es solle statt des Beigeordneten ein Magistratsmitglied in das Kuratorium eintreten und der Beigeordnete nur im Behinderungsfalle des Bürgermeisters diesen vertreten.

Der Ausbau der Schule war bereits in einer Kuratoriumssitzung vom 22. Dezember 1898 erwogen und eine darauf bezügliche Denkschrift von Herrn Rektor Kemna abgefasst worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachdem im Jahre 1899 eine aus den Stadtverordneten gewählte Kommission von 3 Mitgliedern zur Hebung der höheren Schule zu dem Magistrat und dem Kuratorium hinzugetreten war, wurde am 24. Januar 1900 in einer gemeinsamen Sitzung des Magistrats, des Kuratoriums und dieser Kommission beschlossen, den Stadtverordneten vorzuschlagen, zu Ostern 1901 eine Obertertia und zu Ostern 1902 eine Untersekunda einzurichten. Es solle zunächst der Ausbau zu einer lateinlosen Realschule ins Auge gefasst werden, jedoch in Verbindung mit einem Progymnasium; ferner wurde die Anstellung eines wissenschaftlichen Hülfslehrers in Aussicht genommen. In die Stelle eines solchen trat am 1. Oktober 1900 Herr Dr. Deichmann aus Stassfurt. — Von Ostern 1901 an wurde dann der wahlfreie lateinische Unterricht nicht mehr von Quinta, sondern bereits von Sexta an erteilt; ein erfreulicher Fortschritt. Die Genehmigung zum Ausbau der Rektoratschule zu einer Realschule mit Progymnasium wurde vom Herrn Minister am 7. September 1901 erteilt. — Mit Rücksicht auf seine Gesundheit, ganz besonders aber aus schultechnischen Gründen stellte in jenem Monat Herr Rektor Kemna den Antrag, ihn schon mit der Einrichtung der II. und OIII. von seiner Stellung als Leiter der Rektoratschule zu entbinden, damit er die Leitung der höheren Mädchenschule weiter führe. Dieser Antrag wurde seitens des Kuratoriums angenommen, aber der Wunsch ausgesprochen, er möge noch ein Jahr in dieser Stellung dem neuen Leiter beigeordnet verbleiben. Herr Rektor Kemna hat diese Stelle bis zum 1. Oktober 1902 versehen, um dann zurückzutreten und die Leitung der höheren Mädchenschule weiter zu führen. Ihm, der fast ein Menschenalter hindurch seine ganze Kraft in rastloser Tätigkeit der Schule gewidmet hat, sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen; sein Name wird stets mit der Geschichte der Anstalt aufs engste verknüpft bleiben.

Als Leiter der Realschule mit Progymnasium i. E. wurde dann am 28. November 1901 der Unterzeichnete berufen, welcher bis dahin nach Erledigung des Probejahres am Realgymnasium zu Ruhrort 15 Jahre lang als Hülfslehrer und Oberlehrer an der Oberrealschule zu Elberfeld tätig gewesen war, als Zeichenlehrer an demselben Tage Herr Lehrer Kirstein aus Zawadzki gewählt. Am 12. Dezember wurde als Oberlehrer Herr Oberlehrer Thiemeyer vom Realprogymnasium zu Papenburg gewählt und die Ernennung des wissenschaftlichen Hülfslehrers Herrn Dr. Deichmann zum Oberlehrer bei dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Münster vorzuschlagen beschlossen.

Bis dahin waren sämtliche Schüler in dem Rektoratschulgebäude unterrichtet worden. Da diese aber nur 4 Klassen aufwies, so mussten für das Schuljahr 1902/03 neue Räume in der evangelischen Schule an der Schulstrasse hinzugemietet werden. Dadurch aber, wie durch die in Aussicht stehende weitere Vermehrung der Klassen war man vor die Notwendigkeit gestellt, einen Neubau zu errichten. Es wurde daher am 4. November 1901 beschlossen, einen an der Bismarckstrasse gelegenen, den Erben Schlenkhoff gehörigen Bauplatz in der Grösse von ca. 360 □-Ruten zu 200 Mark die Rute anzukaufen. Der Gesamtpreis des Grundstücks einschliesslich der Strassenbaukosten sollte 75000 Mark betragen.

Nachdem dann eine Kommission andere Schulgebäude besichtigt hatte, wurde in einer Sitzung des Magistrats, des Kuratoriums und der Kommission zur Hebung der höheren Schule vom 3. März 1902, der auch der Königliche Geheime Regierungsrat und Provinzial-Schulrat Herr Dr. Hechelmann und der Unterzeichnete beiwohnten und in welcher auch die Satzungen der Schule beraten wurden, die verschiedenen Entwürfe für den Neubau geprüft und der jetzt ausgeführte gewählt. Ueber die Kosten des Baues und seine Einrichtung siehe die Beilagen.

Das Schuljahr 1902/03 begann am 16. April, an welchem Tage der Königliche Geheime Regierungs- und Provinzialschulrat Herr Dr. Hechelmann die Anstalt besuchte und im Rathaussaale mit dem Lehrerkollegium die erste Konferenz abhielt. — Von den Beschlüssen, welche im Laufe desselben in den mehrfach stattgefundenen gemeinsamen Magistrats- und Kuratoriumssitzungen gefasst wurden, mögen die folgenden hervorgehoben werden.

Am 26. Juni wurden zu den in der evangelischen Schule gemieteten Räumen noch 4 weitere im Hause des Herrn Emmerich, Schulstraße 15, hinzugemietet. In der Sitzung vom 4. August wurde der 5. Nachtrag zum Normaletat mit Wirkung vom 1. April 1902 angenommen und am 31. Oktober für die Lehrerbibliothek zu der bereits ausgeworfenen Summe von 120 Mk. eine weitere von 250 Mk. bewilligt. Ferner wurden am 19. September für Ostern 1903 zu Ober-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lehrern gewählt die Herren Hertting*) vom Realgymnasium zu Witten, Schwarz von der Oberrealschule zu Freiburg im Breisgau, Haber vom Gymnasium zu Bocholt, Schulze vom Gymnasium zu Schleusingen und als wissenschaftlicher Hülfslehrer Herr Bödeker vom Realgymnasium zu Osterode am Harz.

Am 1. Oktober trat an die Stelle des ausscheidenden Herrn Rektors Kemna Herr Gymnasialassistent Meyer vom alten Gymnasium zu Nürnberg, nachdem der zuerst gewählte wissenschaftliche Hülfslehrer Herr Gärtner vom Gymnasium zu Stendal kurz vorher gekündigt hatte. Das Lehrerkollegium bestand somit aus dem Unterzeichneten, den Oberlehrern Thiemeyer und Dr. Deichmann, dem wissenschaftlichen Hülfslehrer Meyer, dem Zeichenlehrer Kirstein, den Mittelschullehrern Peters und Küchemann und Lehrer Lohrmann. Da letzterer, wie auch Herr Peters im Laufe des Schuljahres auch an der höheren Mädchenschule unterrichteten, so konnte der lehrplanmässige Unterricht nicht ohne Ueberstunden erteilt werden, welche indessen bis auf 2 Religionsstunden in der Quinta von den Lehrern der Anstalt übernommen wurden. Den betreffenden Religionsunterricht versah in dankenswerter Weise Herr Hülfsprediger Wever. Geturnt wurde zu Anfang des Schuljahres im Saale des Herrn Funke und später im Saale des Herrn Nussbaum. — Im Interesse des naturwissenschaftlichen Unterrichts fanden mehrmals an Nachmittagen Klassenausflüge statt. Auch besuchten die Schüler der II. und OIII. die Zeche Shamrock III/IV, ferner die Schüler der OIII. und UIII. unter Führung des Oberlehrers Herrn Dr. Deichmann das Römerlager zu Haltern. Am 11. Juni fand der Sommerausflug statt, bei dem jede Klasse ihr besonderes Ziel wählte. Erwähnt sei noch, dass nach den Herbstferien ein grosser Teil der Schüler die Düsseldorfer Ausstellung besuchte.

Das Reformationsfest wurde am 1. November gefeiert. Herr Oberlehrer Dr. Deichmann richtete dabei eine Ansprache an die evangelischen Schüler der Anstalt. — Die Kaisergeburtstagsfeier fand am 26. Januar, abends 6 Uhr, im Schlenkhoffschen Saale statt. Der Unterzeichnete hielt dabei die Festrede. Er hatte mit Rücksicht auf die im Laufe des Jahres stattfindende Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. die Jugendzeit dieses Helden zum Thema gewählt. Die Feier verlief unter zahlreicher Beteiligung von Eltern der Schüler und Freunden der Anstalt aufs schönste und erhebendste. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres traten die neu gewählten Oberlehrer, der wissenschaftliche Hülfslehrer Herr Bödeker und der Probekandidat Herr Dr. Walters in das Lehrerkollegium der Anstalt ein. Es wurden jetzt nach der durchgeführten Trennung der Klassen die kleineren Gymnasialklassen in den 4 von Herrn Emmerich gemieteten Räumen und im übrigen die zur Verfügung stehenden 7 Klassenräume — unter Einrechnung des Amtszimmers — benutzt. Da nun bei den noch vorhandenen lehrplanmässig vorgesehenen Kombinationsstunden die betreffenden Klassen sich in den grösseren Klassenräumen zusammenfinden, auch aus anderen Gründen die Klassenzimmer öfters gewechselt werden mussten, so war ein Hin- und Herwandern in den Pausen nicht zu vermeiden. Trotz der damit verbundenen Störungen und trotz mancher Unbequemlichkeiten, ja Hindernisse, welche die Unterbringung in den verschiedenen Gebäuden mit sich brachte, wurde der Unterricht seinen Zielen gemäss ohne Unterbrechung durchgeführt, wenn auch Lehrer wie Schüler den Tag herbeisehnten, an dem sie das neue Gebäude beziehen konnten.

Der Tagesausflug fand im Sommerhalbjahr wie im Vorjahre statt, diesmal am 26. Juni. Vom Wetter begünstigt verlief er zur Zufriedenheit aller Teilnehmer. Am 3. Juli fiel der Nachmittagsunterricht der Hitze wegen aus. Nach den Herbstferien am 22. September wurde zum ersten Male ein kleines Schauturnen veranstaltet, und zwar auf Schloss Strünckede, wo klassenweise und in Riegen geturnt und gespielt wurde, während in den Pausen der Schülerchor verschiedene Lieder vortrug. Der Einladung zu demselben hatte eine grosse Zahl von Eltern und Angehörigen der Schüler entsprochen, welche die Uebungen mit lebhaftem Interesse und Beifall verfolgten. Am Schluss derselben wies der Unterzeichnete auf den Wert der körperlichen Uebungen des Turnens und Spielens hin, erinnerte an den Umzug in die neue geräumige Turnhalle, zu deren

*) Herr Hertting nahm die Wahl nicht an, da ihm in Witten als Oberlehrer dasselbe Gehalt gewährt wurde; für ihn trat mit dem Gehalt eines Oberlehrers Herr Meyer ein. Die so frei gewordene Hülfslehrerstelle übernahm am 1. April 1903 der Probekandidat Herr Dr. Walters vom Seminar zu Herford.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Einweihung das Schauturnfest mit veranstaltet worden sei, und schloss mit einem Hoch auf S. Majestät, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Den darauf folgenden Sonntag wohnten alle Lehrer und Schüler der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals bei. An sie anschliessend veranstaltete die Schule am nächsten Morgen eine besondere Gedenkfeier, bei welcher Herr Oberlehrer Schwarz an die frühere Rede des Leiters zu Kaisersgeburtstag anschliessend das gesamte Lebensbild des Heldenkaisers den Schülern vor Augen führte.

Am 12. und 13. Oktober beehrte der Königliche Geheime Regierungs- und Provinzialschulrat Herr Dr. Hechelmann die Anstalt mit seinem Besuche, um sie in den alten Räumlichkeiten zu revidieren.

Das Reformationsfest wurde am 2. November durch eine Ansprache des Herrn Oberlehrers Bödeker an die evangelischen Schüler gefeiert.

Am 14. November konnte dann die Einweihung des neuen Schulgebäudes an der Bismarckstrasse stattfinden. Der Umsicht und Energie der Bauleitung war es gelungen, den am 11. November 1902 in Angriff genommenen und anfangs März 1903 fortgeführten Bau in so kurzer Zeit zur Vollendung zu bringen. Am Morgen dieses Tages versammelten sich alle Schüler zum letzten Male auf dem Schulhofe vor dem Rektoratschulgebäude. Nachdem dort der Berichterstatter zum Abschied von dem alten Schulhause eindringliche Worte an sie gerichtet hatte, zogen Lehrer und Schüler zu dem neuen Schulgebäude hinüber, vor dem sich das Kuratorium, der Magistrat und die Stadtverordneten, die Eltern der Schüler und Freunde der Schüler, sowie die früheren Schüler der Rektoratschule zahlreich eingefunden hatten. Es fand daselbst die Schlüsselübergabe statt. Herr Architekt Kitzinger überreichte in Vertretung des Herrn Stadtbaumeisters Schubert, welcher durch das plötzliche Hinscheiden seiner Gattin ferngehalten wurde, den Schlüssel mit Segenswünschen für das Haus dem Ersten Bürgermeister Herrn Schaefer. Dieser übergab ihn dem Leiter der Anstalt mit dem Wunsche, er möge mit Gott für Kaiser und Reich seines Amtes walten. Der Unterzeichnete nahm den Schlüssel dankend entgegen und übernahm das Gebäude mit dem Denkspruch: „Möge in demselben stets Licht, Liebe und Leben verbreitet werden; möge es eine Stätte werden echter Geistesbildung wie der Vorbildung wahrhaft deutscher Charaktere.“ Darauf fand in der prächtigen Aula die Festfeier statt. Sie begann mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lobe den Herren“. Herr Oberlehrer Bödeker verlas dann den 111. Psalm und schloss ein Gebet an, worauf der Obertertianer Trösken den von Herrn Oberlehrer Dr. Deichmann verfassten Prolog*) sprach. Nachdem darauf der Schülerchor das Lied: „Zur Weihe des Hauses“ nach L. Machts vorgetragen hatte, ergriff der Leiter der Anstalt das Wort zur Festrede. In derselben gab er einleitend seiner Freude darüber Ausdruck, dass der Bau, dessen Ausführung manche Hemmnisse entgegen gestanden hätten, nun in unverhältnismässig kurzer Zeit und ohne Unfall seiner Vollendung entgegen geführt worden sei und eine Aera in der Schulgeschichte angehoben habe, in der die äusseren Verhältnisse die freie Gestaltung des inneren Ausbaues der Anstalt und eine gedeihliche Entwickelung derselben sicherten. Alsdann gedachte er der in früherer Zeit und insbesondere in den letzten Tagen an der Anstalt geleisteten Arbeit, durch welche eine Grundlage gelegt sei, auf der vertrauensvoll und zuversichtlich weiter gearbeitet werden könne.

Des weiteren hob er nachdrücklich hervor, wie sehr dieser Tag der Stadt zur Ehre gereiche, werde doch der Bau ein beredtes Zeugnis ablegen von dem ideal-praktischen Sinn der Bürger, werde er doch stets verkünden, welches Verständnis man in dieser arbeitsfrohen Industriestadt für geistige Arbeit und Bildung habe, die Hebel kulturellen Fortschritts, insbesondere aber für Jugendbildung und Jugenderziehung, sei doch das erste öffentliche Gebäude von monumentaler Erscheinung die Stätte geistiger Bildung. Redner ging darauf kurz auf die Geschichte der Schule ein, um dann die für den Bau wie dessen Einrichtung massgebenden Hauptgesichtspunkte ausführlicher zu behandeln und nachzuweisen, dass derselbe den Musterbauten beigezählt werden könne. Sodann sprach er dem Herrn Ersten Bürgermeister, dem Magistrat, dem Kuratorium, den Stadtverordneten und der Kommission für die innere Ein-

*) Den Prolog s. S. 10.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

richtung für ihre warme Fürsorge für das höhere Schulwesen und ihre Opferwilligkeit den Dank des Lehrerkollegiums und der Schüler aus und dankte ferner der Bauverwaltung, den Bauunternehmern Herrn Hoppe und Herrn Kemper — Herr Hoppe hatte der Fassade durch die von ihm gestellte Figur eines griechischen Jünglings einen besonderen Schmuck verliehen — sowie allen am Bau tätig gewesenen Meistern und Werkleuten. Ganz besonders dankte er Herrn Bergrat Behrens, welcher namens der Bergwerksgesellschaft Hibernia der Anstalt einen prächtigen Flügel und aus persönlichem Interesse eine herrliche Kaiserbüste geschenkt hatte. Auch dankte er den alten Schülern, welche zur Buntverglasung in der Aula beigesteuert hatten, wie auch endlich allen Anwesenden für das lebhafte Interesse, welches sie durch ihr Erscheinen für die Schule bekundet hätten. Er schloss nach ermahnenden Worten an die Schüler mit dem Wunsche: „So stehe denn dieses Gebäude zum Segen der Stadt und des Vaterlandes, zum reichen Segen aller, die darin ein- und ausgehen jetzt und in Zukunft bis in die fernsten Tage. Das wolle der allmächtige Gott in Gnaden verleihen!“ — An die Rede anschliessend sang der Schülerchor die Hymne von C. H. Ring: „Preis und Anbetung sei unserem Gott“. Alsdann brachte der Erste Bürgermeister Herr Schaefer nach einigen persönlichen Angaben zur Geschichte der Schule in der neuen Halle das erste Kaiserhoch aus, in welches man jubelnd einstimmte. Mit dem Gesang der Nationalhymne schloss die denkwürdige Feier, worauf die Anwesenden das Gebäude in allen seinen Teilen besichtigten.

Mögen in diesem herrlichen Heim die bei dieser Einweihungsfeier ausgesprochenen Wünsche in reichem Masse für die Anstalt in Erfüllung gehen!

Prolog

zur Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes,

verfasst vom Oberlehrer Dr. Deichmann.

Willkommen alle, die zum stolzen Feste
Die Aula heut' zum erstenmal vereint!
Nehmt unsern Dank, Ihr wertgeschätzten Gäste,
Dass Ihr zu unserm Freudentag erscheint!
Ihr kommt hierher mit überreicher Spende
Und leget mondelanger Mühen Frucht
Als Zeichen Eurer Gunst in unsere Hände,
Ein Werk, das weithin seines Gleichen sucht.

Wir lebten Jahre lang in dem Gebäude
Der alten Schule recht und schlecht dahin,
Der Unterricht war darin keine Freude,
Auch bei dem pflichtgetreu'sten Sinn.
Und vollends in den beiden letzten Jahren
War's öfters eine Wanderschule schier,
Wir haben manchen Uebelstand erfahren
Und wechselten fast stündlich das Quartier.

Nun steht ein Prachtbau da, in dem sich findet,
Was Kunst und was Geschmack zu bieten weiss,
Ein Bau, der seines Meisters Lob verkündet,
Und aller, die geschaffen dran mit Fleiss.
Erzählen wird das Haus in künft'gen Tagen
Von dem Verständnis, das die Schule fand,
Und wird den kommenden Geschlechtern sagen:
„Hier lebt' ein Volk, das seine Zeit verstand.“

Denn wie könnt' Handel, Industrie bestehen
Im Völkerwettstreit, wie die Landwirtschaft,
Würd' sie mit schöpferischer Kraft versehen
In stillem Schaffen nicht die Wissenschaft?
Des Geistes Waffen aber, hart geschmiedet,
Sucht in der Schule Eurer Söhne Schar;
Jahrtausendlangen Denkens Frucht ja bietet
Als Lohn der Arbeit hier sich ihnen dar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf